

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

**N 61.** Dienstag, den 30. August 1831.

**An unsere geliebten Mitbürger.**

Das erste Halbjahr des Bestehens der neuen Stadtverfassung neigt sich seinem Ende zu. Nahe liegt uns die Frage, wie weit und mit welchem Erfolge wir auf der neuen Bahn vorschritten. Nahe liegt sie vor Allem uns, die wir mit unsern Stadträthen heilige Verpflichtungen übernahmen. So schmerzlich es uns seyn muß, einen großen Theil unserer Aufgaben noch ungelöst zu sehen, so werden doch keinem Kundigen die Schwierigkeiten entgangen seyn, mit denen dabei zu kämpfen war. Bei dem Umfange und den Verwickelungen der hiesigen städtischen Verwaltung war es schon sehr schwierig, ihr einen umfassenden und klaren Ueberblick abzugewinnen, und ihre Einzelheiten in dem Grade kennen zu lernen, um mit Planmäßigkeit und Sicherheit die durch den Geist der neuen Verfassung gebotenen Einrichtungen zu treffen, welche größtentheils nur einstweilige und darauf berechnet seyn konnten, augenblickliche Geschäftstockungen zu verhüten. Wir fanden eine durch die Zeitereignisse angeschwollene und fortwährend wachsende Fluth currenter Arbeiten unausschieblicher Art zu gewältigen, wobei lange Zeit zwei, so wie noch jetzt einer unserer Collegen, wegen ihrer Theilnahme an den Landesverhandlungen uns zu unterstützen verhindert waren. Dazu kam der vielfach hindernde Mangel eines Localstatuts, und eines Budgets, die, bei ihrem gegenseitigen Zusammenhange und bei der Abhängigkeit des erstern, dessen Errichtung von den erst abzuwartenden definitiven Bestimmungen der allgemeinen Städteordnung abhängig ist, indem besonders auch dadurch Verhandlungen mit den Herren Commun-Repräsentanten sehr vervielfältigt wurden. Diesen gebührt dabei unsere dankbare Anerkennung, daß sie alle, hauptsächlich auch durch den Mangel fester Bestimmungen herbeigeführten Schwierigkeiten des Verhältnisses und der Sache selbst möglichst zu erleichtern suchten, und auch in ihrem Zusammenwirken mit dem neuen Verwaltungsrathe angestrenzte Thätigkeit, Einsicht und treffliche Gesinnungen in dem Grade bewährten, daß sie sich für alle Zeiten den Dank ihrer Mitbürger verdient haben, welchen wir ihnen hiermit auszudrücken in dem Augenblicke uns gedrungen fühlen, wo die Listen zur Wahl der neuen Stadtverordneten gedruckt werden.

Mögen, wie wir bei den Gesinnungen unserer wählenden und wählbaren Mitbürger zuversichtlich hoffen dürfen, die nun bald an ihre Stelle tretenden Stadtverordneten mit demselben Gemeinfinn zu handeln fortfahren: und es wird nicht nur das Werk der weitem Ausbildung und genauern Bestimmung unserer Stadtverfassung gelingen, sondern auch deren Handhabung mit segensreichem Erfolge möglich werden.

Indessen beruht diese Hoffnung in einem constitutionellen Gemeinwesen nicht bloß auf den persönlichen Fähigkeiten, Gesinnungen und Anstrengungen Derjenigen, welchen die Leitung



oder die Controle der öffentlichen Angelegenheiten anvertraut wurde. Denn die öffentliche Wohlfahrt kann zum großen Theile nur aus den Gesinnungen der Gesamtheit und aus der regen Theilnahme einer einsichtigen und für das Gemeinwohl besetzten Mehrzahl hervorgehen, die dem guten Princip überall das Uebergewicht verschaffen helfen muß. Auch in diesem Bezug dürfen wir uns sogar in dieser schwierigen Zeit schönen Hoffnungen überlassen. Selbst in dieser, zu Extremen aller Art geneigten Zeit, wo so viele der bisherigen Grundlagen der öffentlichen Ordnung und Wohlfahrt wichen; in einer Zeit, wo so viele Leidenschaften und einseitige Richtungen laut wurden, wo die ohnehin lautere Stimme der Leidenschaftlichkeit sich so oft als Wortführerin der öffentlichen Meinung aufwarf, und wenigstens auf diese einen, wenn auch vorübergehenden, Einfluß übte; in einer Zeit, wo die Stimme des Einsichtigeren und Gemäßigtern eben deshalb leicht überhört wurde, oder auch, den ärgerlichen Kampf scheuend, verstummte; in einer Zeit allgemeiner fieberhafter Bewegung der Gemüther, wo sich so leicht die Begriffe verwirren, und die Forderungen der Selbstsucht eben so sehr gegen einander, als gegen die des Gemeinwohls in den Kampf traten; in den Tagen des Uebergangs aus einer alten in eine neue Zeit, wo selbst manches geübte Auge sich geblendet fühlte, und die Unklarheit einzelner nur langsam und allmählich einer echten politischen Bildung weichen kann, und wo es nicht leicht ist, überall das rechte Maas zu finden; in einer Zeit, wo mit der Vernichtung alter Formen auch alte und ewige Wahrheiten, Rechte und Pflichten in Frage gestellt erscheinen: — selbst in dieser schwierigen Zeit hat Leipzig seinen alten Ruhm echter Bildung und wahren Bürgerfinns bewahrt.

Lassen Sie uns, geliebte Mitbürger, auf dieser rühmlichen Bahn fortschreiten! Mögen sich die Freunde der Ordnung und der Geseßlichkeit, dieser Grundlagen aller Wohlfahrt der Gesamtheit, wie der Einzelnen, immer fester, immer offenkundiger, an einander anschließen, und ihre Gesinnungen immer lauter aussprechen! Wollen wir uns gegenseitig immer mehr vertrauen, und im festen Vereine fortfahren, die neue Gestaltung unserer öffentlichen Angelegenheiten zeitgemäß auszubilden und zu befestigen, damit die Zahl ihrer Freunde sich mehre, und das Vertrauen zu ihr immer allgemeiner werde! Mögen sich recht bald unter uns auch die letzten Spuren der Unterbrechung der bürgerlichen Ordnung verwischen, damit wir die Früchte eines neuen, geläuterten Bürgerthums ohne die Verirrungen und störenden Auswüchse vorübergegangener Aufregungen und fremdartiger Wahnbegriffe genießen mögen! Nur dann können sich die tiefen Wunden schließen, welche die Zeitereignisse unserm Wohlstande und dem häuslichen Glück so manches braven Bürgers geschlagen haben. Nur dann werden wir dem Nothstand begegnen können, der jetzt so Viele drückt, nur dann dem physischen Elend und dem damit so häufig in Wechselwirkung stehenden sittlichen Verderben unter den ärmern Volksclassen steuern können. Möge insonderheit die drohende Annäherung einer verheerenden Seuche eine immer allgemeinere und innigere Verbindung aller Gutgesinnten und Edlen zur gemeinschaftlichen Wirksamkeit gegen das gegenwärtige, so wie gegen das noch zu befürchtende Elend veranlassen! Denn nur dann können die von den Behörden dagegen ergriffenen Maasregeln von dem gewünschten Erfolge seyn. Möge insonderheit unsere Communalgarde auch bei dieser Gelegenheit ihre so wichtige, als ehrenvolle Bestimmung erkennen, durch das Ansehen und, nöthigenfalls, durch den Gebrauch ihrer Waffen die öffentliche Ruhe und Sicherheit und das Ansehn der Geseze aufrecht erhalten zu helfen, und jeder darauf abzweckenden obrigkeitlichen Maasregel Nachdruck zu verleihen.

Sie werden, geliebte Mitbürger, aufgefördert werden, vom 6. September dieses Jahres an den Wachtdienst an den äußern Thoren zu übernehmen, um unserer Messe den nöthigen gesundheitspolizeilichen Schutz verschaffen zu helfen, während an den auf landesherrliche Kosten zu unterhaltenden Rayonbureaus, deren Direction im Auftrage des Raths der aus unserm Collegium, zu unserm aufrichtigen Bedauern, ausscheidende Herr Stadtrath Streubel über-



nehmen wird, so wie an den Kranken- und Contumazhäusern, das Militär den Dienst versehen soll. Vollständig zu würdigen wissen wir das Opfer, das Ihnen dadurch angedenkt wird. Aber die drohende öffentliche Noth verlegt uns in die unabweisliche Nothwendigkeit, unsern geliebten Mitbürgern diejenigen Opfer ansinnen zu müssen, die ein Jeder nach seiner Lage zu bringen vermag. In Verbindung mit dem Armendirectorium müssen wir insonderheit Andre unserer Mitbürger zur angestregten Theilnahme an der erhöhten Armenpflege und der medicinal-polizeilichen Aufsicht und Fürsorge auffordern, wodurch wir den Ausbruch der asiatischen Cholera bei uns entweder zu verhindern, oder doch ihrem Umsichgreifen Schranken zu setzen hoffen, für welchen Zweck wir nächstens besondere Gesundheitsbureau's errichten werden. Wer aber nicht durch persönliche Dienstleistungen dem Gemeindeverbande zu nützen vermag, der beweiße seinen Gemeinssinn in der bedrängten Zeit, die uns vielleicht bevorsteht, durch außerordentliche Beiträge an Lazarethbedürfnissen oder baarem Gelde, in Gemäßheit der deshalb bereits ergangenen und der noch zu erwartenden Aufforderungen.

So reichen wir uns denn zu pflichtmäßigem, gemeinschaftlichem Streben eines Jeden an seinem Theile vertrauensvoll die Hände. Bestehen wir muthig den Kampf mit der bösen Zeit, damit der Himmel der besseren uns würdig erfinde. Von jeher waren es die bedrängten Zeiten der Staaten und Gemeinden, worin sich ihr Reichthum an Tugenden ihrer Bürger bewährte, und den Grund zu dem Gebäude neuer Wohlfahrt legte.

Leipzig, den 29. August 1831.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
D. Schaarschmidt.

### Bekanntmachung.

Mit Beziehung auf die Bekanntmachung des Stadtraths vom 25. d. M. in Nr. 58 dieses Blattes bringt der Communalgarden-Ausschuß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Erholung der Sicherheitskarten für die Mitglieder der Communalgarde von denselben von heute an geschehen kann. Um aber dabei Gedränge möglichst zu vermeiden, wird die Vertheilung compagnienweise, und zwar in folgender Ordnung, statt finden:

heute, Dienstag, den 30. August, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, haben sich dazu die Mitglieder der ersten Compagnie,  
morgen, den 31. August, des Vormittags in denselben Stunden, oder Nachmittags zwischen 2 bis 6 Uhr, die Mitglieder der zweiten, dritten und vierten Compagnie,  
Donnerstag, den 1. September, die Mitglieder der fünften, sechsten und siebenten Compagnie,  
Freitag, den 2. September, die Mitglieder der achten, neunten und zehnten Compagnie, so wie der Cavallerie-Escadron,  
Sonnabend, den 3. September, die Mitglieder der elften, zwölften und dreizehnten Compagnie,  
Montag, den 5. September, die Mitglieder der vierzehnten, funfzehnten und sechszehnten Compagnie,  
auf dem Bureau des Ausschusses persönlich einzufinden.

Leipzig, den 30. August 1831.

Der Communalgarden-Ausschuß.  
von Löben.



# Bö r s e i n L e i p z i g,

v o m 29. A u g u s t 1831.

## Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.		R.	G.
Königl. sächsische			<i>Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.</i>		
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.....	—	—
grosse.....	97	—	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.		
kleinere.....	—	—	von 1000 und 500 Thlr.....	—	84
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.			von 200 und 100 Thlr.....	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	102	Cammer-Credit-Cassen-Scheine		
von 200, 100, 50. und 25 Thlr.	—	102½	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
Anleihe der Cassen-Billets-Comm.			à 3 pCt. Litt. B. D. von 500	—	—
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	—	und 50 Thlr.....	—	—
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	—	Spitz-Scheine, unverzinsbar		
Cammer-Credit-Cassen-Scheine			von 25, 27, 29 und 31 Thlr.....	—	—
Litt. Bb. Cc. Dd.			v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—	<i>Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. od. 1. Jul. an.</i>		
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe von 1830		
Spitz-Scheine, unverzinsbar			à 3 pCt.		
à 28 und 30 Thlr. ....	—	—	grosse.....	97	—
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42,	—	—	kleinere.....	—	97½
44, 46 und 48 Thlr.....	—	—			

### Course

in Conv. 20 Fl. Fuss.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	138½	—
do.	2 Mt.	—	—
Augsburg in Ct.....	k. S.	—	100½
do.	2 Mt.	—	—
Berlin in Ct. ....	k. S.	102½	—
do.	2 Mt.	—	—
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	109½	—
do.	2 Mt.	—	—
Breslau in Ct.....	k. S.	102½	—
do.	2 Mt.	—	103½
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	—	100½
do.	2 Mt.	—	—
Hamburg in Banco .....	k. S.	147½	—
do.	2 Mt.	146½	—
London pr. L. St.....	2 Mt.	—	—
do.	3 Mt.	6. 14	—
Paris p. 300 Fr.....	k. S.	79	—
do.	2 Mt.	78½	—
do.	3 Mt.	—	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S.	—	101½
do.	2 Mt.	—	—
do.	3 Mt.	—	99½

### Course

in Conv. 20 Fl. Fuss.

		Briefe.	Geld.
Louisd'or à 5 Thlr.....		—	109½
Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....		—	13½
Kaiserl.... do..... do.....		—	13½
Bresl.... do. à 65½ As do.....		—	12½
Passir.... do. à 65 As do.....		—	12
Species.....		—	—
Verl. { Preuss. Courant.....		—	102½
{ K. sächs. Cassenbillets.....		101½	—
Gold p. Mark fein köln.....		—	—
Silber 13löth. u. dar. pr. do.....		—	—
do. niederhaltig... do.....		—	—
—			
K. k. östr. Anl. v. 1820. à 100 Fl.		—	—
Dergl. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.		—	—
Actien der Wiener Bank in Fl.	970	—	—
K. k. östr. Metall. à 5 pCt. ..	79	—	—
do. seit 1829 à 4 pCt. ....	67½	—	—
K. pr. Staats-Schuld-Scheine		—	—
à 4½ in preuss. Ct.....	90½	—	—
Poln. Partial-Obligationen à 300 Fl.		—	—
poln. in pr. Cour.....	46	—	—



**Hauptgewinne 1r Classe 1r Landes-Lotterie zu Leipzig, Montags, den 29. August 1831.**

Nr. 22534	2000 Thlr.	bei Hrn. Wallerstein in Dresden.
19068	1000	" " " " " Ritter in Leipzig.
9501	400	" " " " " Wallerstein in Dresden.
28740	200	" " " " " Wallerstein in Dresden.
1918	200	" " " " " dem Intell.-Compt. in Leipz.
23184	100	" " " " " demselben.
15153	100	" " " " " Hrn. Lehmann in Leipzig.
5029	100	" " " " " Stein in Dresden.
14042	100	" " " " " Stein in Dresden.
31068	100	" " " " " Heymann Begold in Dessau.

Gustav von Meerfeld . . . . .	Herr v. Perglas.
Major Banberg, unter dem Namen: Firmann . . . . .	— Bunte.
Adam Brock, ein wohlhabender Pächter auf Rügen . . . . .	— Rott.
Aristoteles Wirsichbündel, Bürgermeister von Girkow . . . . .	— Koch.
Ulrike, Banbergs Tochter . . . . .	Dlle. Böhme.
Eubiga, Adam Brocks Tochter . . . . .	Dlle. Sohm.
Erster } Officier . . . . .	{ Herr Krebs.
Zweiter } . . . . .	{ — Linke.
Eine Schildwache . . . . .	— Saalbach.
Officiere. Wagen.	

**Hierauf:  
Die eifersüchtige Frau,  
 Lustspiel in zwei Aufzügen, von Kogebue.**

**Personen:**

Regierungsrath von Uhlen . . . . .	Herr Wohlbrück.
Frau von Uhlen, seine Gattin . . . . .	Mad. Schmidt.
Major von Uhlen, sein Bruder . . . . .	Herr Köhler.
Karl von Uhlen, sein Neffe und Mündel . . . . .	Herr v. Perglas.
Herr von Bosen, ein Landedelman . . . . .	Herr Koch.
Henriette, dessen Tochter . . . . .	Dlle. Sohm.
Caspar, ein Reitknecht . . . . .	Herr Bollert.
Johann, Bedienter im uhlen'schen Hause . . . . .	Herr Saalbach.

**Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.**

**Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig  
Heute, den 30. August:  
Karl der Zwölfte,  
historisches Lustspiel in drei Aufzügen, nach dem Englischen, von Theodor Hell.**

**Personen:**

Karl der Zwölfte, König von Schweden . . . . .	Herr Rabehl.
General Dunker, Gouverneur von Stralsund . . . . .	— Schumann.
Oberst Reichel . . . . .	— Bollert.

**Bekanntmachungen.**

**Theater-Anzeige.** Morgen, den 31. August: Zum ersten Male: **Aloise**, große historisch-romantische Oper in zwei Aufzügen, von F. v. Holbein, nach einer Erzählung gleiches Namens von Bodomerius. Musik von Louis Maurer.

**Literarische Anzeige.** So eben ist in der Hartmann'schen Buchhandlung in Leipzig (Nicolaisstraße, Amtmanns Hof) angekommen:

**untrüglisches Vorbauungs-Mittel gegen die Cholera,** laut neuesten, authentischen Nachrichten, in Gallizien und Ungarn mit beispiellosem Erfolge angewandt.

Empfohlen vom Fürsten Lobkowitz, k. k. Gouverneur von Gallizien. Lemberg, 1831. Preis: versiegelt 2 Groschen.

**Verkauf.** Sehr schöne Rettig-Birnen, korbweise, so wie auch schöne Pfirschen und reifer Wein, sind im Garten zu Zöbiger bei Freiburger täglich zu verkaufen.

**Verkauf.** Eine modisch gebaute Batarde und ein bequemer, geräumiger Scheibenwagen sind im schwarzen Roß bei Herrn Beygang zu verkaufen.

**Verkauf.** 12 gute Rohrstühle, 6 Polsterstühle und 1 Bettschirm sollen billig verkauft werden in der Ritterstraße Nr. 707, 1 Treppe hoch.

**Verkauf.** Eine Parthie ganz neue und sehr schöne

**Stickmuster**

hat erhalten die Murchner'sche Kunsthandlung, Grimma'sche Gasse Nr. 609.



**Verkauf.** In Nr. 479, Barbier Göttens Haus, 2 Treppen hoch, steht wegen Logis-  
veränderung der neue thönerne Aufsatz vom Ofen nebst Kochröhre zu verkaufen.

**Verkauf.** Mehrere Flinten, auch eine Büchse, alle in einem noch sehr guten Zustande,  
sollen verkauft werden, und Liebhaber dazu haben sich an die Expedition dieses Blattes zu  
wenden, wo sie das Weitere erfahren werden.

Zu verkaufen ist eine neue Hobelbank mit einem Schranke in Neubauers Hause in  
der Johannisvorstadt, Webergasse Nr. 10 und 11.

Zu verkaufen stehen zwei Feigenbäume, welche  $4\frac{1}{2}$  Ellen hoch, 2 Ellen breit sind, und  
sehr viele Früchte haben, auf der Hintergasse Nr. 1239.

### Franz. gepresste Papiere,

wie auch Iris-, Regenbogen-, Sammet- und Goldpapier, erhalten in schönster Auswahl neue  
Zusendung  
Gebrüder Zecklenburg.

Gesucht werden in ein rentirendes Geschäft 200 — 250 Thlr. auf 2 — 3 Jahre gegen  
landesübliche Zinsen, wo möglich sogleich. Gefällige Anzeigen bittet man unter der Adresse  
F. B. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu kaufen gesucht wird ein brauchbarer und solider Hirschfänger, mit oder ohne  
Kuppel, von Herrn Meyhe, hinter der Hauptwache.

Gesucht wird ein junger Mensch hiesiger Aeltern, welcher Lust hat, als Goldarbeiter zu  
lernen, von Friedrich Ernst Weickert, in Auerbachs Hofe.

Gesucht wird eine Person von mittlern Jahren, ohne Familie, oder eine alte Dienst-  
botin für eine ledige Person zur Aufwartung. Das Nähere ist in der Burgstraße Nr. 146,  
2 Treppen hoch, hinten heraus, bei Herrn Jost zu erfragen.

**Gesuch.** Ein Marqueur, 18 Jahr alt, mit sehr guten Attesten versehen, sucht zu  
Michaeli eine anderweite Anstellung als Marqueur, Markthelfer oder Bedienter. Nähere  
Auskunft erfährt man in Nr. 540, 3 Treppen hoch.

**Logis-Gesuch.** In einer guten Lage der Stadt wird zu Michaeli ein Logis von zwei  
Stuben, Kammer und Keller, gesucht, wo möglich parterre oder eine Treppe hoch; selbiges  
kann eben so gut im Hofe, wie vorne heraus seyn. Gefällige Nachricht deßhalb bittet man  
vor dem Kanstädter Thore Nr. 1010, bei J. G. Schmidt, abzugeben.

**Logis-Gesuch.** Gesucht werden von jetzt bis Ostern 1832 zwei meublirte Zimmer mit  
Betten und wo möglich mit Küche, für stille zahlungsfähige Leute, im Kanstädter oder Halle-  
schen Pfortchen.  
K. s. c. Geschäfts-Bureau, Fleischergasse Nr. 167.

**Verpachtung.** Eingetretener Verhältnisse halber ist auf der Gergergasse Nr. 1143  
eine bürgerliche Nahrung zu verpachten, und zu Michaeli zu übernehmen. Näheres bei  
D. Eduard Friederici sen.

**Vermiethung.** Im Brühl ist eine Stube, erste Etage vorn heraus, an einen ledigen  
Herrn, außer den Messen, so wie auch jährlich, zu vermieten. Das Nähere im  
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer, am Fleischerplatz Nr. 988.

Zu vermieten ist ein Familienlogis von zwei Stuben, mehreren Kammern nebst  
allem Zubehör, welches zu Weihnachten bezogen werden kann, desgleichen ein kleineres, von  
Michaeli an zu beziehen. Das Nähere am neuen Kirchhofe, der neuen Pforte schräg über, in  
Nr. 285, 3 Treppen hoch.



Vermiethung. In der Petersstraße Nr. 71 ist von nächste Weihnachten an die dritte Etage zu vermieten. Das Nähere bei dem Hausmann.

Vermiethung. In Herrn Reichels Garten unter den Colonnaden sind zwei Stuben mit Schlafkammer, zusammen oder auch einzeln, billig zu vermieten. Das Nähere daselbst bei J. H. Schröder.

Vermiethung. Eine tapezierte Stube, nebst Kammer und erforderlichem Meublement, ist zu Michaeli d. J. auf der Quergasse in Nr. 1250 für billigen Preis an ledige Herren zu vermieten.

Vermiethung. In einer der schönsten Hauptstraßen ist zu Michaeli d. J. ein Familienlogis um einen für die jetzigen Zeitverhältnisse passenden Preis zu vermieten durch Finanz-Commissarius Adv. Jacobi.

Zu vermieten ist künftige Ostern auf dem Brühl im Tiger die zweite Etage vorn heraus, bestehend aus fünf Stuben, Alkoven, Küche, Speisekammer, Keller und Holzraum. Nähere Nachricht daselbst bei Fr. Chr. Dürr.

Zu vermieten ist jetzt oder zu Michaeli eine Stube mit oder ohne Meubles an einen ledigen Herrn, auf der Windmühlengasse hinter der Hauptwache. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist parterre eine Stube mit einer kleinen Küche, und in der ersten Etage 2 Stuben mit allem Zubehör, zusammen oder einzeln, von Michaeli an an stille Familien. Das Nähere erfährt man in Nr. 53, zwei Treppen hoch.

Zu vermieten ist zufälliger Weise diese Michaeli noch eine Stube nebst Schlafbehältniß, mit oder ohne Meubles, an einen soliden, ledigen Herrn, im Brühl Nr. 327, dritte Etage vorn heraus, bei C. G. Schmidt, Schneidermeister.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine sehr freundliche Stube mit Kammer vorn heraus von Michaeli an in Nr. 99 am Thomaskirchhofe, 1 Treppe hoch.

\* \* \* Ganz feine Böhmischer Gose ist von jetzt an, nebst den schon früher geführten Sorten Bieren, zu haben bei Heinrich Burkhardt, Gerbergasse, goldne Sonne.

Zugelaufner Hund. Vergangenen Sonntag ist mir ein Pintscherhund, mit weißen Füßen und einem kupfernen überzinneten Halsbande, auf dem Wege von Schleußig zugelaufen. Der Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei C. A. Lorenz, in Nr. 847.

Verlaufen hat sich am 28. d. M. ein braun- und weißgefleckter englischer Wasserhund. Derselbe hat ein ganz ordinäres ledernes Halsband und hört auf den Namen Hector. Man bittet denselben gegen Belohnung im goldnen Arm auf der Petersstraße, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde auf dem Wege von der Post durch das Thomaskäßchen, über den Markt nach der Grimma'schen Gasse, durch das Paulinum, dem alten Neumarkt entlang zur neuen Pforte heraus über den Kopplatz, eine rothlederne Briefftasche, enthaltend Papiere, die nur dem Eigenthümer von großer Wichtigkeit seyn können. Der Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Verloren wurde ein goldner Uhrschlüssel von englischer Facon mit gelbem Stein, und wird der Eigenthümer bei Ueberlieferung desselben in der Petersstraße Nr. 69, 3 Treppen hoch, dem Finder eine gute Belohnung geben.



\* \* \* In einem unbekanntem Wagen wurde vorgestern, am 28. August, beim Aussteigen ein braunseidner Regenschirm, mit weißer Kante und am Griff der Name K..... B.... vergessen heraus zu nehmen. Der ehrliche Finder wird höflichst gebeten, denselben gegen eine Belohnung auf dem Brühl in Nr. 356, eine Treppe hoch, gefälligst abzugeben.

\* \* \* Eine wohlöbl. Theaterdirection wird nochmals ersucht, doch nächstens den „alten Feldherrn“ aufführen zu lassen. A—Z.

\* \* \* Wer ist nur der gemeine Mensch, der beim Heuabladen in der D. H. durch sein rohes Brüllen und Schreien den Umwohnern ein Aergerniß, und der Jugend ein böses Beispiel giebt?

\* \* \* Lebt Freunde wohl! Vorbei ist nun die Messe!  
 Andächtig waren wir recht oft und gern darin! —  
 Habt Beide Dank! Glaub't, daß ich's nie vergesse,  
 Und, wenn sie wiederkehrt, daß ich derselbe bin. — B.

### Thorzettel vom 29. August 1831.

<b>Grimma'sches Thor.</b>		U.	Vormittag.	
	Gestern Abend.		Die Hamburger reisende Post	6
Fr. Major v. Barner, in preuß. D., a. Berlin, v. Teplitz, im Hotel de Bav.		8	Nachmittag.	
	Vormittag.		Auf der Berliner Gilpost: Fr. Capellmstr. Kreuzer, a. Wien, v. Berlin, im Hotel de Bav.	2
Die Dresdner Postkutsche		6	Fr. Frigische, Mühlenbaumstr. v. Halle, pass. durch.	
Die Dresdner Nachteilpost		7	Fr. v. Glasen, Oberstaßmstr. v. Dessau, im Hotel de Prusse.	
Auf der Frankfurter Post: Fr. Assessor Schwalenberg, v. Finsterwalde, und Fr. Cantor Knauth, v. Herzberg, pass. durch		7	<b>Ranstädter Thor.</b>	U.
Fr. Kfm. Kramsta, v. Freiburg, im H. de Bav.		8	Gestern Abend.	
	Nachmittag.		Fr. Optm. v. Breitenbach, außer D., v. Bucha, im deutschen Hause	6
Fr. Weinblr. Rosenheim, a. Würzburg, v. Dresden, im bl. Roß		1	Fr. Optm. Hesse, v. Erfurt, u. Fr. Lehrer Becker, v. Saardorf, im Hotel de Pol.	7
Fr. Amtsb. Bauer, v. Chemnitz, bei Dietrich		2	Die Kasseler fahrende Post	9
Fr. Lehrer Werbeck, v. Herrnhut, im H. de Pol.			Vormittag.	
Fr. Hdlgsb. Degner, v. hier, v. Teplitz zurück.			Auf dem Frankfurter Postpadwagen: Fr. Hartwig, v. Nordhausen, pass. durch	6
Fr. Fabr. Wende u. Frn. Schausp. Röder u. Rosch, v. Finsterwalde, Frankfurt a. d. D. u. Magdeburg, pass. durch.			Nachmittag.	
Fr. Mag. Hönig, v. Großwig, bei Airschbaum.			Die Berlin-Rödnert Gilpost	2
			Die Frankfurter reisende Post	2
			Frn. Stud. Bernhard u. Gerschnatten, von Jena, im kleinen Blumenberge	4
<b>Halle'sches Thor.</b>	U.		<b>Peters Thor.</b>	U.
Gestern Abend.			Gestern Abend.	
Frn. Kfl. Ascher u. Schreiber, v. Dessau, bei Winkel u. unbestimmt		4	Fr. Baron v. Dergen, a. Berlin, v. Eisenberg, im Hotel de Pol.	6
Frn. Kfl. Wendheim, Callmann u. Simon, von Hamburg, in Hohenthals Hause		6	<b>Hospital Thor.</b>	U.
Frn. Kfl. Blumenthal, Goldschmidt, Cohn u. Feinmann, von Oranienbaum, bei Wernecke, im rothen u. weißen Löwen u. unbest.		6	Vormittag.	
Frn. Kfl. Ernst u. Wärbalk, v. hier, v. Berlin u. Hamburg zurück		6	Die Nürnberger Gilpost	7
Auf der Dessauer Post: Frn. Schönwetter u. Kluge, v. Heidelberg u. Berlin, unbest.		8	Nachmittag.	
			Fr. Kammerherr v. Salbern, a. Dessau, v. Franzensbrunn, im Hotel de Russie	2
			Fr. Hdlgs.-Commis Bernicke, v. Chemnitz, bei Fr. Beyr.	
			Fr. Hauskrin, Bergbote v. Annaberg, unbest.	

Berichtigung. Die im Thorzettel des Tageblattes vom 18. August d. J. enthaltene Anzeige vom Einpassiren Sr. Durchl. des Herzogs von Anhalt-Röthen beruht auf einem Mißverständnisse des Thorofficianten und wird hierdurch berichtigt.